

# In der «Herzetape 10» wird bald gemeinschaftlich gewohnt

**Wald** Die ehemalige Asylunterkunft wird mithilfe von Schafwolle, Lehm, Magermilch und Holz, das zum richtigen Mondstand geschlagen wurde, saniert.

Patrizia Legnini

Die Eingangstüren sind verbarrikadiert, an der Fassade bröckeln die Schindeln. Rund ums Haus, das in der Kurve in Ried oberhalb von Wald steht, wachsen Löwenzahn und Butterblumen. Auf den Türrahmen hat irgendjemand irgendwann einmal zarte Blätterranken gemalt.

Im grossen Doppelbauernhaus, das schon seit 250 Jahren direkt an der Riedstrasse steht, sind schon viele Menschen ein und aus gegangen. Bis vor drei Jahren wohnten Asylbewerber aus den Gemeinden Wald, Fischenthal und Sternberg darin, danach war es unbewohnt. Schon bald aber soll neues Leben ins Gebäude einziehen. Von einem «Leuchtturmprojekt» schwärmen Marc Wischnitzky und Thomas Furter, wenn sie von den Plänen reden, die sie für das Haus haben: Es soll saniert und schon bald wieder bewohnt werden.

Und zwar von bis zu 15 Leuten, die sich für ein alternatives Genossenschaftsprojekt begeistern und sich vorstellen können, in einem gemeinschaftlichen Haus zu leben. Wie in einer WG soll dort künftig vieles geteilt werden, wobei sich jeder Bewohner auch ins eigene Wohnatelier respektive in die sogenannte Clusterwohnung zurückziehen kann.

22 bis 46 Quadratmeter sollen die neun Wohneinheiten aufweisen, die von einer oder zwei Personen bewohnt werden können und über ein Zimmer mit Bad sowie zum Teil noch über ein kleines Wohnzimmer verfügen. Geteilt werden eine Grossraumküche, ein Aufenthaltsraum im Dachstock, ein grösseres «Bad der Sinne» sowie der Permakulturgarten. Ausserdem gibt es in der «Herzetape 10» auch ein Gästezimmer.

Genossenschafter Matthias Hofer kennt das Clusterwohnen vom Kraftwerk 1 in Zürich, wo er selber wohnt. «Ich bin mir sicher, dass diese neue Wohnform Zukunft hat, und finde, dass es auch hier oben solche Ideen braucht.»

## Von Herzroute inspiriert

Seinen Namen hat das Projekt von der Veloroute 99 bekommen, die sich von Lausanne bis nach Rorschach erstreckt und auch Herzroute genannt wird. Die zehnte Etappe zwischen Rapperswil und Wattwil führt direkt am alten Haus in Ried vorbei. Als der frühere Eigentümer es vor acht Jahren loswerden wollte, weckte es das Interesse von ein paar Stadtzürchern.

Sie entschieden sich 2013, die Genossenschaft Wohnraum Ried zu gründen und die Liegenschaft zu kaufen, um sie wieder in Schuss zu bringen. Allerdings fanden sie erst über ein paar Umwege zum jetzigen Projekt. «Am Anfang hatten wir die Idee, hier weiterhin etwas für Asylsuchende anzubieten, zusammen mit der Asylorganisation Zürich (AOZ), die das Haus früher gemietet hatte», sagt Wischnitzky. Weil die Gemeinde aber ein eigenes Asylzentrum eingerichtet habe, sei man wieder davon abgekommen.



Marc Wischnitzky, Thomas Furter und Matthias Hofer (v. l.) wollen das alte Haus sanieren. Foto: Christian Merz

Auch der Plan, die Liegenschaft als Mehrfamilienhaus nutzbar zu machen, scheiterte. «Aufgrund der feuerpolizeilichen Vorschriften für Mehrfamilienhäuser hätten wir die Konstruktion massiv anpassen müssen. Und das wäre teuer gekommen, auch weil das Haus unter Schutz steht», so Wischnitzky.

Der Webdesigner amtiert als Präsident der Genossenschaft und engagiert sich darüber hinaus bei der Gemcop, einer Gemeinschaftskooperative. Diese setzt sich für die Schaffung und Erhaltung von ökologisch ausgerichteten Gemeinschaften und Genossenschaften ein und entwickelt und verwaltet sie. Auch bei der «Herzetape 10» ist das so.

Und so kam es schliesslich, dass die Genossenschafter auf das Konzept des Clusterwohnens kamen und vor zwei Jahren mit dem früheren Architekten auf Thomas Furter zuzogen. Der Walder Architekt war bald mit an Bord.

## Im Winterthurer Stil erbaut

«Es ist ein Haus mit grossem Potenzial, ein Zeitzeuge. Das Ziel ist, ihm seinen Glanz und seine Funktion zurückzugeben», sagt er über das Gebäude, das in seiner Art ein Unikum darstellt: Während das typische Oberländer Bauernhaus ein Flarzbau ist, wurde dasjenige in Ried im 18. Jahrhundert im Stil der Winterthurer Stadthäuser erbaut, und zwar vom Spitalamt Winterthur. Dieses hatte auch Ländereien im Zürcher Oberland, die von Bauern bestellt werden mussten.

«Das im First geteilte Bauernhaus hatte repräsentativen Charakter. Es ist ein Typus, der im Zürcher Oberland eigentlich nicht vorkommt», sagt Furter. Aus diesem Grund sei das Haus und vor allem seine Fassade unter Schutz gestellt worden.

Auf das gemauerte Sockelgeschoss bauten die Bauherren damals einen Riegelbau aus Holz, der in gutem Zustand ist, teils aber repariert werden muss. «Die Bewohner der letzten Jahrzehnte haben deutliche Spuren hinterlassen», heisst es dazu in der Mietdokumentation.

Laut Furter wurde viel gebastelt, gestrichen und gepinselt. Bei der Renovation werde man darum vor allem die Oberflächen erneuern. «Es sind fast überall mehrere Schichten Dispersion auf den Wänden. Das ruiniert die Substanz und kann nur mechanisch entfernt werden.»

## Schafwolle für die Wände

Solche Wände wollte man den künftigen Bewohnern nicht zumuten. Furter baut selber mit Naturbaustoffen, und auch die Gemcop hat sich dazu verpflichtet, «sämtliche Handlungen, Dienstleistungen und Entscheide in Achtung vor der Natur» zu tätigen. «Fast alles, was wir hier verbauen werden, ist recycelbar», sagt Furter. «Es geht uns auch um alte Rezepturen, die fast in Vergessenheit geraten sind. Um Rezepturen aus Rohstoffen, die vor unserer Haustür erhältlich sind. Und es geht um altes Wissen im Umgang mit diesen Baustoffen.»

Zum Dämmen werden die Handwerker einen mineralischen Putz verwenden, aber auch Zellole und Schafwolle. Die Wände werden mit Lehm verputzt oder mit Fichte getäfernt. Furter geht sogar so weit, dass er das Holz «zum idealen Mondstand Ende Dezember» schlagen will, damit es beständiger ist.

Um das Holz zu veredeln, werden die Handwerker zudem einen Anstrich aus Kalk und Magermilch aus der Molkerei Wernetshausen aufbringen. «Bei einer solchen Bauweise fällt viel weni-

ger Abfall an. Wir können den Bedarf an Material und an Energie so drastisch reduzieren», sagt Wischnitzky. Der Wärmebedarf soll mit einer Pelletheizung gedeckt werden, die durch Solarpanels ergänzt wird.

## Offen sein für Experiment

Und obwohl das Projekt aufgrund der Corona-Pandemie «ein paar Monate im Rückstand» ist, glaubt er, dass das Haus schon nächstes Jahr wieder bewohnbar sein wird. «Zwei Drittel der Finanzierung sind bereits gesichert», sagt Wischnitzky. «Die Pläne sind parat, der Architekt ist parat. Jetzt geht es nur noch darum, weitere Genossenschafterinnen und Genossenschafter respektive Interessenten zu finden, die gerne gemeinschaftlich wohnen oder Lust haben, am Projekt aktiv mitzuwirken.»

Besonders tief ins Portemonnaie greifen müssen die künftigen Bewohner nicht: Zwischen 880 und 1350 Franken werden die Wohneinheiten pro Monat kosten. Aber sie sollten genug flexibel sein, um sich auf ein solches Wohnexperiment einzulassen. «Ich selber habe die Erfahrung gemacht, dass es befreiend sein kann, zu merken, dass gewisse Dinge auch anders funktionieren als gewohnt.»

Wischnitzky fände es schön, wenn die Bewohnerschaft in vielerlei Hinsicht durchmischte wäre. «Das Haus ist nichts für Einzelgänger, die nichts mit anderen zu tun haben wollen», sagt er. «Aber es ist auf jeden Fall etwas für Menschen, die nicht so viel Raum brauchen, die ihren ökologischen Fussabdruck verringern wollen und es schätzen, andere Leute um sich zu haben.»

Weitere Infos gibts im Internet unter [www.herzetape10.ch](http://www.herzetape10.ch).

## Grüne Ortspartei Rüti gegründet

**Rüti** Am 4. Juni wurde in Rüti mit der Gründung der Grünen Ortspartei eine politische Lücke geschlossen, wie es in einer Mitteilung heisst. Bisher fehlte diese Stimme auf der lokalen Ebene, obwohl die Grünen bei den National- und Ständeratswahlen die drittstärkste Kraft geworden sind. An der Versammlung mit dabei waren rund 30 Personen, die sich für eine grüne Politik in Rüti interessieren oder einfach mal reinschnuppern wollten.

Nach der Parteigründung führte Nationalrätin Marionna

Schlatter die Anwesenden ins Thema «Grüne Landwirtschaftspolitik – Utopie oder Vernunft?» ein. Zum Abschluss gab es einen Apéro. «Wir wollen die Natur- und Erholungsräume erhalten und die bauliche Entwicklung durch Verdichtung realisieren. Zudem sollen attraktive Verweilplätze und Begegnungszonen im Zentrum von Rüti geschaffen sowie das Angebot an Betreuungsplätzen und Tagesstrukturen verbessert werden», erklärte Seraina Steinlin, die die Sektion präsidiert. (zo)

## Abstimmungen vom 13. Juni

### Totalrevision der Gemeindeordnung

**Wetzikon** Die Stimmbewölkerung in Wetzikon entscheidet über die Totalrevision der Gemeindeordnung. Mit der Revision soll ein Jugendvorstoss eingeführt werden, zudem erhält der Stadtrat mehr Finanzkompetenzen, beispielsweise beim Grundstückkauf. Die Schulpflege soll auf neun Mitglieder verringert werden. (zo)

### Verkauf des Legats Rüegg

**Hinwil** Der Hinwiler Gemeinderat hat vor mehreren Jahren das Grundstück Kempfnerstrasse 8 geerbt. Nun möchte er dieses für 1,8 Millionen an die Wohnbaugenossenschaft Bachtel Hinwil verkaufen. Ob das Geschäft zustande kommt, entscheidet der Souverän am 13. Juni an der Urne. Zudem soll die Gemeindeordnung aus dem Jahr 2010 angepasst werden. Eine der wichtigsten Änderungen besteht darin, dass dem Gemeinderat neu vollumfänglich die Kompetenz zur Einbürgerung übertragen wird. Heute existiert eine Zweiteilung in der Zuständigkeit zwischen Gemeinderat und Gemeindeversammlung. Im gleichen Zusammenhang soll auch die Schulgemeindeordnung aus dem Jahr 2013 angepasst werden. Eine der grundlegendsten Änderungen liegt darin, dass die Schulpflege ab der Legislatur 2022 bis 2026 neu aus fünf statt sieben Mitgliedern besteht. Auch diese Totalrevision kommt am 13. Juni vors Volk. (zo)

### Totalrevision der Gemeindeordnung

**Grüningen** Als eine der letzten Gemeinden des Bezirks will nun auch Grüningen zur Einheitsgemeinde werden. Somit würden Schul- und Politische Gemeinde künftig zusammengelegt. Stimmen die Grüninger der Totalrevision der Gemeindeordnung und damit der Einheitsgemeinde zu, tritt sie 2022 in Kraft. (zo)

### Schulhaus und Friedensrichter

**Wald** Weil Wald immer schneller wächst, soll die Schulanlage Laupen saniert und mit einem Neubau und einer Doppeltturnhalle erweitert werden. Die Kosten des Bauprojekts: knapp 30 Millionen Franken. Ebenfalls findet am 13. Juni der zweite Wahlgang für das Friedensrichteramt statt. Nominiert sind Claudine Donatsch-Ziegler (Grüne) und Thomas Suter (parteilos). (zo)

### Neuer Anschlussvertrag

**Fischenthal** Gibswil gehört zu Fischenthal, Ried gehört zu Wald.

Trotzdem teilen sich die Gemeinden eine Schule und einen Kindergarten; die Schule liegt auf Walder, der Kindergarten auf Fischenthaler Gebiet. Der Vertrag, der diese Zusammenarbeit regelt, läuft im Jahr 2022 aus. Fischenthal und Wald haben nun einen Anschlussvertrag ausgearbeitet. Die wohl wichtigste Änderung im neuen Vertrag ist ein neues Berechnungsmodell, das die Kosten fairer aufteilen soll. (zo)

### Ausgliederung des Altersheims

**Dürnten** Die Dürntner Stimmbürger entscheiden am 13. Juni über einen Erlass zur Ausgliederung des gemeinnützigen Alters- und Pflegeheims Nauengut in die gemeinnützige Aktiengesellschaft Zentrum Nauengut AG sowie über die Teilrevision der Gemeindeordnung. (zo)

### Totalrevision der Gemeindeordnung

**Bubikon** In Bubikon steht ebenfalls die Totalrevision der Gemeindeordnung an. Diese sieht unter anderem eine Verkleinerung des Gemeinderats auf sieben Mitglieder vor. (zo)

### Statutenrevision der Schiessanlage

**Region** Den Stimmberechtigten in den Gemeinden Rüti, Dürnten, Bubikon und Hinwil werden am 13. Juni zwei Anträge unterbreitet. Sie befinden einerseits über die Totalrevision der Statuten der Gemeinschaftsschiessanlage (Gesa) Betzholz und andererseits darüber, ob sie den Vorstand des Zweckverbands zur Umsetzung der notwendigen Massnahmen ermächtigen wollen. (zo)

ANZEIGE

Für Geldspiele, die legal und kontrolliert stattfinden.

Für die Mitfinanzierung von Präventionsmassnahmen.

JA! zum gesunden Menschenverstand

JA zum EG Geldspielgesetz ZH am 13. Juni 2021 [geldspielezuerich-ja.ch](http://geldspielezuerich-ja.ch)